

AKTUELL

Wocheninformationen vom
09.03.2025 bis 15.03.2025



ST. CLEMENS
Hilstrup Amelsbüren

So erreichen Sie uns:

DAS SEELSORGETEAM

Br. Konrad Schneermann

Tel. 0251/77768331

schneermann@canisianer.de

Pfr. Andreas Britzwein

Tel. 02501 9103015

britzwein@bistum-muenster.de

Pater Antony Mooleparambil CMI

Tel. 0174 8063306

mooleparambil@bistum-muenster.de

Pfr. em. Klemens Schneider

Tel. 02501 9103095

schneider-k@bistum-muenster.de

Pfr. em. Ewald Spieker

Tel. 02501 986976

espieker@muenster.de

Diakon Andreas Garthaus

Krankenhauseelsorger

Tel. 02501 172140

Andreas.Garthaus@hjk-muenster.de

Pastoralref. Katharina Löhring

Tel. 02501 9103027

loehring-k@bistum-muenster.de

Pastoralref. Louisa Helmer

Tel. 02501 9103073

helmer-l@bistum-muenster.de

Pastoralref. Dr. Stefan Leibold

Tel. 0151 56034239

leibold@bistum-muenster.de

Pastoralref. Daniel Mittelstaedt

Krankenhauseelsorger

Tel: 02501 177143

mittelstaedt@bistum-muenster.de

Pastoralref. Stephan Orth

Schulseelsorger

Tel: 0175 2187608

orth@bistum-muenster.de

Pastoralass. Stefan Uerlings

uerlings@bistum-muenster.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

Jesus wurde vom Satan in Versuchung geführt, sagt heute das Evangelium. Hat das etwas mit uns zu tun?

Wenn sogar Jesus in Versuchung geführt wird, dann können wir davon ausgehen, dass auch auf unserem Glaubensweg Versuchungen lauern. Ich finde es wichtig, solche Versuchungen zu erkennen. Nur dann können wir sie auch bestehen. Versuchungen auf unserem heutigen Glaubensweg beschreibt der Journalist Tobias Haberl in seinem – wie ich finde – lesenswerten Buch: „Unter Heiden - warum ich trotzdem Christ bleibe“ :

„Die Krise der Kirche wäre weniger dramatisch, wenn wenigstens die Gläubigen fest im Glauben stünden, davon kann aber keine Rede sein. Auch Kirchenmitglieder praktizieren ihren Glauben immer nachlässiger. Nur noch fünfzehn Prozent beten wenigstens einmal am Tag. Weniger als zehn Prozent besuchen regelmäßig die Messe, bei den unter Dreißigjährigen sind es sogar nur vier Prozent. Zur Beichte geht fast überhaupt keiner mehr, und wenn doch, werden keine Sünden bereut, sondern Sorgen und Nöte aufgezählt, als säße man beim Coaching, um sich das Leben neu sortieren zu lassen. Kein Witz - nur noch ein Drittel der Kirchenmitglieder stimmt der für ein christliches Leben zentralen Aussage zu: »Ich glaube, dass Gott sich in Jesus Christus zu erkennen gegeben hat.« Ein Christ zu sein, ohne daran zu glauben, dass Gott Mensch geworden ist, anscheinend geht das inzwischen. Es ist wie im Tennisverein, wenn ältere Mitglieder seit Jahren keinen Schläger in der Hand hatten, aber Abend für Abend auf der Clubterrasse sitzen, um die Atmosphäre zu genießen. Sie zahlen ihre Beiträge, aber mit der eigentlichen Idee kommen sie kaum noch in Berührung. Was im Falle eines Sportvereins legitim, ja grundsympathisch sein kann, ist im Falle einer Religionsgemeinschaft mindestens problematisch, weil es in ihr schon auch um ein gemütliches Beisammensein, aber in erster Linie um einen Wahrheitsanspruch geht, der mit bestimmten Auflagen verbunden ist. Einer absoluten Wahrheit aber wollen sich selbst viele Gläubige nicht mehr unterwerfen. Statt ihre Pflichten wahrzunehmen, verstehen sich heute viele Christen als Kunden einer Kirche, die ihnen ein Gemeinschaftsgefühl bieten und maßgeschneiderte Spezialwünsche erfüllen soll: eine Taufe im Alpsee, eine Trauung in der Bergkapelle, ein Begräbnis mit Helene-Fischer-Musik... Sie erkennen die Kraft von Ritualen schon noch, aber bitte nicht nach der Vorstellung des altmodischen Pfarrers, lieber was Modernes mit DJ oder was Romantisches mit Tauben und Luftballons. Statt sich bewusst in eine Tradition zu stellen, die sich über Jahrhunderte geformt hat, dienen religiös entkernte Zeremonien vor allem dazu, die eigene »singuläre Identität« zur Schau zu stellen - das Fest soll unvergesslich sein, ob mit oder ohne Gott, ist nicht so wichtig... Das Gleiche gelte für Kommunion, Firmung und Trauung, die immer mehr auf ihren festlichen Charakter reduziert würden. Ehrlich gesagt, die meisten scheinen nur noch in der Kirche zu sein, weil sie zu faul oder zu feige zum Austreten sind. Das christliche Zeitalter in Europa geht zu Ende. Die Menschen glauben nicht mehr. Von eigenen Vergehen und internen Debatten gebeutelt schafft die Kirche es nicht mehr, ihnen Halt und Hoffnung zu geben...

PFARRBÜRO ST. CLEMENS

Rebecca Kieback , Katharina Ebbing

kieback@bistum-muenster.de

ebbing-k@bistum-muenster.de

Patronatsstraße 2, Tel. 02501 91030-10

Mo bis Fr 8-12.30 Uhr

Mo 14-16.30 Uhr Do 15-17.30 Uhr

ORTSBÜRO ST. MARIEN

Beate Kopotz

kopotz-b@bistum-muenster.de

Loddenweg 8a, Tel. 02501 91030-30

Mo 9-12 Uhr Mi 10.30-12.30 Uhr

Do 15-17 Uhr

ORTSBÜRO ST. SEBASTIAN

Beate Kopotz

kopotz-b@bistum-muenster.de

Zum Häpper 7, Tel. 02501 91030-70

Mo 15-17 Uhr, Mi 8-10 Uhr

Do 9-12 Uhr

VERWALTUNGSLEITER

Marco Freye; Patronatsstraße 2, Tel. 02501 91030-12; Freye@bistum-muenster.de

**PFARREI
AKTUELL**



Fortsetzung Vorwort

Aus der Erosion des Glaubens ist eine endzeitliche Krise geworden, an deren Ende der Zusammenbruch des christlichen Lebens in Deutschland stehen könnte. Da bröckelt nichts, da rauscht etwas in die Tiefe. Die Menschen fliehen nicht vor Gott, er ist ihnen gleichgültig geworden... Und womöglich sieht so die Zukunft der Kirche in der westlichen Welt aus: kleine Gemeinschaften, die aber umso fester im Glauben stehen, eine „Kirche der Wenigen“ wie vor 2000 Jahren, als sie Jesus ans Kreuz geschlagen haben, und seine Jünger dachten, es sei das Ende, dabei war es ein Anfang. (Haberl, S.35-36) Ich habe den Eindruck, hier werden die Versuchungen gut auf den Punkt gebracht, die auf unserem Glaubensweg heute lauern. Es kann sich jetzt gerade in der Fastenzeit lohnen, sich damit ausführlich zu beschäftigen und dabei auch „an die eigene Nase“ zu packen.

Und zu der Vermutung von Tobias Haberl, daß wir eine Kirche aus kleinen Gemeinschaften werden, eine: „Kirche der Wenigen“, wie damals im Urchristentum.... Das vermute ich auch. Auf diesem Weg sollten wir darauf achten, daß die derzeitig um sich greifende Gleichgültigkeit nicht abfährt, sondern dass wir dem treu bleiben, nach dem wir uns Christinnen und Christen nennen : Jesus Christus , der vom Dunkel des Karfreitags zum Licht des Ostermorgens geführt worden ist.

Ich wünsche Ihnen eine Fastenzeit, über die Sie – später im Rückblick – sagen können : sie war eine Erneuerungszeit meines Glauben für mich.

Ihnen dazu Gottes Segen.

Klemens Schneider, Pfarrer em.

Beichtgelegenheit entfällt

Am **15. März** (Samstag) entfällt die Beichtgelegenheit um 10 Uhr bei Pfarrer Britzwein.

„Stabat mater dolorosa“ – Konzert mit dem Hiltruper Vokalensemble am 16. März (Sonntag)

Bei den Worten „Stabat mater dolorosa“ (Christi Mutter stand mit Schmerzen unterm Kreuz und weint von Herzen) denken viele Musikliebende an den Komponisten Giovanni Battista Pergolesi (1710 – 1736), der sein berühmtes Werk kurz vor seinem viel zu frühen Tode vollendete. Das Hiltruper Vokalensemble stellt aber ein Werk seines Landsmannes Antonio Maria Bononcini (1677-1726) vor, das denselben Text vertont. Die Gegenüberstellung mit Johann Sebastian Bachs Kantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ (BWV 106) zeigt, dass Bononcini zu Unrecht vergessen worden ist. In seinem Werk kombiniert er auf einzigartige Weise strenges Kontrapunkt in den Chorpartien mit eine ganz und gar italienische Melodiefindung in den Arien. Die Gesangssolisten sind: Anne Dortschy – Sopran, Birte Ahrens, Mezzo-Sopran, Nils Giebelhausen – Tenor und Eberhard Dieckmann – Bass. Begleitet wird der Chor vom einem Instrumentalensemble. Das Konzert findet statt am **16. März** (Sonntag) um 17 Uhr in der Kirche St. Sebastian Amelsbüren. Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende gebeten.

CHORKONZERT

**STABAT MATER
DOLOROSA**

**Sonntag, 16. März, 17 Uhr
St. Sebastian, Amelsbüren**

Anne Dortschy, Sopran
Birte Ahrens, Mezzo-Sopran
Nils Giebelhausen, Tenor
Eberhard Dieckmann, Bass

Hiltruper Vokalensemble
und Instrumentalensemble
Leitung: Henk Plas

Antonio Bononcini – Stabat Mater
Johann Sebastian Bach – Kantate BWV 106
Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit

Eintritt frei. Am Ausgang wird um eine Spende gebeten.

"Politische Predigten in der Fastenzeit – Das Evangelium und die Demokratie

Am 23. Mai 2025 jährt sich das Inkrafttreten des Grundgesetzes zum 76. Mal. Während dieser Meilenstein der Demokratie Anlass zur Dankbarkeit gibt, stehen ihre Grundwerte zunehmend unter Druck. Ist das Evangelium politisch, oder hat unser Glaube mit all dem nichts zu tun? Mit dieser Frage setzen sich in der Fastenzeit vier Predigten auseinander: Am **15. März** (Samstag) um 18:00 Uhr spricht Andreas Garthaus in St. Sebastian, am **22. März** (Samstag) um 18:00 Uhr Stephan Orth in St. Marien zum Thema „Die Würde des Menschen ist unantastbar, trotz allem.“. Andreas Britzwein predigt am **30. März** (Sonntag) um 08:30 Uhr in Alt St. Clemens über „In Klarheit und Entschiedenheit oder Wessen ‚Geistes Kind‘ bin ich?“. Stefan Leibold spricht am **6. April** (Sonntag) um 11:30 Uhr in St. Clemens über „Die Ehebrecherin und das Recht auf körperliche Unversehrtheit.“ Nach den Gottesdiensten gibt es Gelegenheit zum Austausch mit den Predigern. Herzliche Einladung.

Kreuzwegandachten

Die Termine der Kreuzwegandachten in der Fastenzeit sind an folgenden Freitagen um **17 Uhr** an wechselnden Kirchorten:

14. März in St. Marien

21. März in St. Sebastian

28. März in St. Clemens

Am **18. April** (Karfreitag)

7 Uhr Auferstehungskapelle Friedhof St. Sebastian

9.30 Uhr Trauerhalle Hohe Ward

11 Uhr St. Clemens, Kreuzwegandacht für Kinder

Wer kennt die Daten?

Die Erinnerung an Kaplan Bernhard Poether ist noch sehr lebendig in unserer Gemeinde, und doch sind einige historische Zusammenhänge nicht bekannt. Deshalb 2 Fragen:

- In welchem Jahr wurde die Urne Poethers vom Friedhof St. Clemens in die Kirche überführt?

- Wann wurden die 4 Evangelistenfiguren in der Alten Kirche aufgehängt, die lange Jahre bei Vater Poether in seinem Haus aufbewahrt wurden?

Wer zu diesen Fragen eine Antwort kennt, wende sich gern an mich!

Ewald Spieker, Pfr. em.

Ökumenisches Bibelgespräch

Wasser zu Wein - ein herrliches Motiv! Nach einführenden Veranstaltungen zum Johannesevangelium (21.1.) und zum Thema „Wunder?“ (18.2.) wollen wir uns am dritten Dienstag des Ökumenischen Bibelgesprächs 2025 zum Thema „Wenn es Himmel wird - Sieben Zeichen aus dem Johannesevangelium“ dem ersten dieser Zeichen zuwenden. Unter dem Leitwort „Fröhlich werden“ soll am 18. März (Freitag) von 18.30 Uhr bis 20 Uhr im Pfarrzentrum St. Clemens Hilstrup das Weinwunder auf der Hochzeit zu Kana (Joh 2,1-12) im Gesprächsmittelpunkt stehen - mit Bastian Lemitz (Ev. Theol. Fak. Uni Münster). Was für ein Bild zeichnet Johannes hier von Jesus Christus? Was hat uns speziell dieser Wunderbericht heute zu sagen? Kann dieser biblische Text als Zeichen des Heils und der Zugewandtheit Gottes zu seinen Menschen von Relevanz für unsere eigene Existenz sein? ... Jeder Teilnehmende ist herzlich willkommen!

Indienreise 2025 – Jetzt anmelden

Eine unvergessliche Reise durch Nord- und Südindien erwartet euch! Vom **12. bis 28. November 2025** entdecken wir faszinierende Orte wie Neu-Delhi, Agra, Jaipur, Varanasi, Kochi, Munnar, Kumarakom, Mananam und Marari. Eine spannende Mischung aus Kultur, Spiritualität und beeindruckender Natur. Es sind noch einige Plätze frei! Interessierte können sich im Pfarrbüro, Tel. 02501 9103010, oder direkt bei Pater Antony Mooleparambil CMI, Tel. 01748063306 melden. Herzliche Einladung zur Teilnahme!

Incredible Indien Reise
12. - 28. Nov 2025

ZIELE
Delhi, Agra- Tag Mahal
Jaipur, Varanasi
Kochi, Munnar
Thekkady / Periyar
Mannanam, Kumarakom
Pulincunnu / Alappuzha
Marari Strand

Besonderheiten
4/5 Sterne Hotel mit Halbpension
3 Bootsfahrten, Elefantreiten
Gewürzgarten, Hausboot fahren
deutschsprachige Reisebegleiter
Erleben von indischen Dörfern
2 Inlandsflüge
Wanderung im Tigerwald

Infos: St. Clemens Hilstrup- Amelsbüren
+49 174 8063306 - Pater Antony
ajyacob@yahoo.com
02501 91030-10 Pfarrbüro
kieback@bistum-muenster.de

Lotus Travels
Hochstr. 26, 42105 Wuppertal
0202 2831414, 0173 2882391
lotustravels@t-online.de
www.lotustravels.de, facebook.dellotustravels

SURYA REISEDIENST
4B/64, Third Floor,
Old Rajinder Nagar,
New Delhi -110060
Tel: 911125767240,
42433011. Email:
sam@suryareisedienst.com

Biblische Geschichten – lebendig erzählt!

Die biblischen Texte sind uns vertraut und bleiben doch gleichzeitig oft geheimnisvoll oder sind nur schwer zu verstehen. Durch das lebendige Erzählen können wir uns in die Geschichten einstimmen, einfühlen, die Geschichte kann wie ein Film vor unserem inneren Auge ablaufen, wir werden Augenzeugen, erleben die Geschichte mit, wir sind „mittendrin in der Geschichte“ – und verstehen vielleicht besser, was passiert ist, was gemeint ist.

Die katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) lädt alle Interessierten ein, sich einen Vormittag lang auf das „lebendige Erzählen“ einzulassen, sich persönlich ansprechen zu lassen von den biblischen Texten, die Pastoralreferent Heinz Watermeier erzählt - am **1. April** (Donnerstag) von 9.30 Uhr bis ca. 13 Uhr.

Der Morgen wird mit einem einfachen gemeinsamen Mittagessen enden. Wir bitten um Anmeldung bei G. Sandells (T: Hi – 2001/ AB).

Gottesdienst in Haus Heidhorn

Der Gottesdienst am **23. März** (Sonntag) um 10.30 Uhr in der Kapelle Gut Heidhorn wird musikalisch von der Familie Everding aus Rinkerode gestaltet.

ST. SEBASTIAN AKTUELL



kfd – Termine

Der **Singekreis** der Frauengemeinschaft Amelsbüren, unter der Leitung von Frau Heidel Hölscher, trifft sich am **11. März** (Dienstag) um 18 Uhr im Alten Pfarrhaus St. Sebastian. Herzliche Einladung.

Seniorengruppe Amelsbüren

Das Team der Seniorengruppe Amelsbüren lädt herzlich alle Senioren aus unserer Gemeinde am **13. März** (Donnerstag) um 15 Uhr zu einem Gottesdienst mit anschließendem gemütlichen Kaffeetrinken in das Alte Pfarrhaus St. Sebastian ein. Anmeldung bei Frau Spurrmann, Tel. 5306.

ST. MARIEN AKTUELL



Familiengottesdienst

Herzliche Einladung für Groß und Klein zu einem Familiengottesdienst am **16. März** (Sonntag) um 10 Uhr in die St. Marien Kirche. Das Thema des Gottesdienstes lautet „Mit Jesus auf dem Berg“.

Offener Kindertreff

Am **14. März** (Freitag) findet von 15.30 Uhr bis 17 Uhr der offene Kindertreff im Pfarrheim St. Marien statt. Diesmal basteln wir Girlanden und backen leckere Frühlingsmuffins. Alle Kinder ab Grundschulalter sind dazu herzlich eingeladen. Bitte 50 Cent als Kostenbeitrag mitbringen.

Verstorben sind

Ruth Fischer

Georg Wilken

Anna Capra

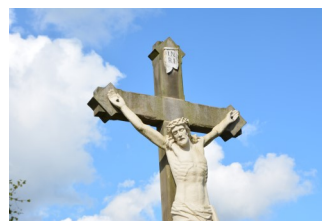
Reinhold Schmiemann

Brigitte Weilinghaus

José Belmonte Ciborro

Herr, gib ihnen

die ewige Ruhe.



Bischofswort zur Fastenzeit 2025

Liebe Schwestern und Brüder,

auch in diesem Jahr darf ich Sie herzlich grüßen und Ihnen eine gute Zeit der Vorbereitung auf das Osterfest wünschen. Die Fastenzeit schenkt uns die Möglichkeit, uns darauf zu besinnen, was uns in der Taufe geschenkt worden ist. Je mehr wir die Mächte des Todes erfahren, sei es durch eigenes persönliches Leid, sei es durch Unfälle oder überraschende Krankheiten, die wir in unserer Umgebung wahrnehmen müssen. Die grausame Macht des Krieges, das Gezanke der Politik. All dies drängt sich nicht nur in unseren Verstand, sondern schleicht - wie eine Traurigkeit - hinein in unser Herz.

Durch die Taufe, durch das Übergießen mit Wasser, durch das Eintauchen und die Verbindung zum Vater, zum Sohn und zum Heiligen Geist, werden wir in dieses Geschehen des Todes und der Auferstehung Jesu Christi hineingestellt. Dort nämlich hat Er selbst die Macht des Todes in sich aufgenommen, durchlitten und aufgebrochen, weil die Liebe, die Ihn erfüllt hat, alle Fesseln des Todes sprengen muss. Dass wir daran Anteil erhalten und damit die Kraft empfangen haben, den Mächten des Todes in unserem Leben durch Hoffnung und durch tätige Liebe entgegenzutreten, ist ein unwahrscheinlich großartiges Geschenk. Das ist das Grundlegende unseres christlichen Daseins.

In der Synode, die ich im Oktober des vergangenen Jahres miterleben durfte, wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass Kirche auf diesem Geschehen basiert und aufgebaut ist, und dass wir aufgrund der Taufe bei allen Unterschieden in den Diensten und Ämtern eins sind, mit einer gleichen Würde begabt wurden, aber auch eine gleiche Sendung erhalten haben, nämlich Zeugnis für diese Liebe Gottes zu geben gegen alle Verlogenheit, Verlorenheit, gegen alle Hoffnungslosigkeit.

Nun ist dieses Jahr 2025 von Papst Franziskus als „Heiliges Jahr“ erklärt worden. Er hat es unter den Titel „Pilger der Hoffnung“ gestellt. Damit will er zum Ausdruck bringen, dass unser Leben wie eine Pilgerschaft, wie eine Wanderung, oder nüchterner gesagt, ein Weg ist, allerdings nicht ein zielloses Herumlaufen, das wie in einem Labyrinth keinen Ausgang mehr kennt und findet, sondern zielgerichtet ist. Schon vor einigen Jahren prägte Franziskus das Bild der solidarischen Karawane.¹ Es ist die gemeinsame Bewegung auf den hin, auf dessen Namen wir getauft sind: Auf den Vater, auf den Sohn, auf den Heiligen Geist. Wir gehen gemeinsam. Solidarisch.

Wir werden von Ihm erwartet am Ende unseres Lebens und aufgenommen und in die Arme geschlossen, weil Er uns von Herzen liebt. Das macht diesen unseren Lebensweg stark, weil wir berechtigt hoffen können und dürfen.

Zum Ende des letzten Jahres hat mich etwas sehr berührt. Es war ein Gedicht, das der frühere französische ehemalige Sozialist, der sich zum Christentum bekehrt hat, Charles Peguy, 1911 verfasst hat, also noch vor dem Ersten Weltkrieg. Er beschreibt dort in langen Ausführungen das Geheimnis der Hoffnung. Dabei lässt er Gott selber sprechen und Ihn sagen:

„Der Glaube wundert mich nicht. Da ist weiter nichts zum Verwundern. Ich strahle so sehr aus allen Poren der Schöpfung. Aus der Gesamtheit meiner Schöpfung. ... Die Liebe, sagt Gott, das wundert mich nicht. Da ist weiter nichts zum Verwundern. So unglücklich sind diese armen Geschöpfe, dass, außer sie hätten ein steinerne Herz, sie doch nicht anders können, als einander lieben. Aber die Hoffnung, sagt Gott, das verwundert mich wirklich. Mich selber. Das ist wirklich erstaunlich. Dass diese armen Kinder sehen, wie das alles zugeht, und dass sie glauben, morgen gehe es besser. Das ist verwunderlich, und das ist entschieden das größte Wunder unserer Gnade. Glauben geht ganz von selbst. Glauben braucht nichts, um zu gehen. Um zu glauben, braucht man sich nur gehen zu lassen, nur hinzuschauen. Aber die Hoffnung geht nicht von selbst. Die Hoffnung versteht sich nicht von allein. Um zu hoffen, muss man sehr glücklich sein, muss eine große Gnade erhalten, eine große Gnade empfangen haben.“²

Ich glaube, liebe Schwestern und Brüder, wir können hier noch tiefer blicken. So kann ich gut einen weiteren Gedanken anschließen, den ich Ihnen gerne auch im Blick auf meine Bitte an den Heiligen Vater um Emeritierung ans Herz legen möchte. Es sind die Ausführungen, die Papst Franziskus in seiner letzten Enzyklika „Dilexit nos“ gemacht hat. „Er hat uns geliebt.“ Er wählt ausgerechnet diesen Titel, nachdem er mit seiner Enzyklika über die Bewahrung der Schöpfung und der Enzyklika über die Geschwisterlichkeit aller Menschen ganz andere Themen angeschlagen hatte, die geradezu politisch explosiven Charakter entfaltet haben. Er spricht davon, dass Gott uns geliebt hat. Er spricht von der Wichtigkeit und Bedeutung des Herzens und

betont, dass genau diese Bedeutung des Herzens in unserer Welt wiederzugewinnen ist. Das hat aber nur Sinn, weil wir uns als Geliebte Gottes verstehen dürfen.

Als ich zum Bischof bestellt wurde, habe ich als Leitwort für meinen Dienst die Sätze aus dem 1. Johannes-

brief gewählt: „Wir verkünden euch das Leben“ (1 Joh 1,2). Der 1. Johannesbrief spricht von dem Leben, das Gott selbst ist. Indem Er uns an Seinem Leben teilnehmen lässt, können wir in dieses göttliche und unzerstörbare Leben einsteigen und haben darin berechtigten Grund zur Hoffnung, aber zugleich einen ganz starken Antrieb, die Liebe, mit der Er uns geliebt hat, weiterzutragen zu unseren Schwestern und Brüdern, besonders zu den armen und bedrängten Menschen. Gerade weil Gott uns so geliebt hat, gilt das entscheidende Wort aus dem Zweiten Vatikanischen Konzil: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“³

In der Synode ist mir aufgefallen, wie sehr die Armen im Mittelpunkt der Überlegungen standen und auf sie immer wieder hingewiesen wurde, weil genau im Dienst und im Leben mit den Armen die Kirche am meisten das ist, was sie sein soll: „das Sakrament, d. h. Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit.“⁴ Für mich bleibt das eine große Herausforderung, wie wir die Armen in unseren Gemeinden im Mittelpunkt sehen und mit ihnen leben können. Genau im Umgang mit ihnen zeigt sich am meisten, ob wir Jüngerinnen und Jünger Christi sind, die mit derselben Liebe, mit der Er uns geliebt und zu Seinen Freunden erwählt hat (vgl. 15, 9.15), weiter lieben.

Im Mittelpunkt unseres Denkens und Strebens, in unseren vielen pastoralen Planungen angesichts des großen Umbruchs in Kirche und Welt, im Bemühen um eine vernünftige tragfähige Struktur in unserem Bistum, braucht es nach allen Entscheidungsprozessen der letzten Jahre jetzt die innere Füllung dieser Struktur, und sie kann nur davon ausgehen, indem wir die Bedeutung des Herzens wiedergewinnen. Planungen und Konstruktionen sind zunächst einmal kalt, wenn auch notwendig. Aber der Inhalt bestimmt sich von der Botschaft, und die Botschaft, für die wir da sind, ist die Botschaft: „Er hat uns geliebt, oder besser gesagt: Er hat uns zuerst geliebt, und nichts kann uns von dieser Liebe scheiden.“⁵

Es braucht Verwaltung. Aber es braucht sie, um Arme zu empfangen, um nicht im Luxusabteil zu fahren, sondern in der solidarischen Karawane Ihm entgegenzugehen. Es braucht den liebevollen Umgang miteinander und mit dem Fremden, bei allen notwendigen Grenzen.

Liebe Schwestern und Brüder, wir fangen in unserem Bistum nicht am Null-Punkt damit an. Wenn ich die letz-

ten Jahre überschauere, in denen ich als Bischof mit Ihnen diese Botschaft zu den Menschen bringen durfte, kann ich auf viele lebhaftige Zeugnisse dieser Liebe zurückblicken, sei es im organisatorischen Programm der einzelnen Pastoralpläne oder der Caritas und der Sozialverbände, sei es in den schlichten und einfachen Gesten, die oft unscheinbar sind und bleiben. Auch das gibt mir Hoffnung und Zuversicht, als Pilger der Hoffnung die nächsten Jahre mit Ihnen zu gehen. Auch das stärkt mich, Sie darin zu bestärken, die Wirklichkeit der Taufe als den Sieg über den Tod zu bedenken und sich nicht entmutigen zu lassen von der Angst, durch die Liebe verbraucht zu werden. Wie der Apostel Paulus gesagt hat, so möchte ich es auch Ihnen sagen, und darin verkünde ich in aller Deutlichkeit und Prägnanz das Leben, das von Gott ausgeht und uns je neu der Macht des Todes entreißt: „Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf.“⁶ Wir können es, indem wir die Freundschaft des Herrn annehmen, die, wie Papst Franziskus sagt, eine Herzensangelegenheit ist und uns zu Personen im vollen Sinn des Wortes macht. „Christus ist das Herz der Welt ... möge er die Schätze seines Lichtes und seiner Liebe ausschütten, damit unsere Welt, die inmitten von Kriegen, sozioökonomischen Ungleichgewichten, Konsumismus und dem menschenfeindlichen Einsatz von Technologie überlebt, das Wichtigste und Nötigste wiederfindet: Das Herz.“⁷

Ich gehe davon aus, dass Papst Franziskus meiner Ruhestandsbitte entsprechen wird. So möchte ich Sie an dieser Stelle wohl ein letztes Mal in dieser Form herzlich grüßen und Ihnen den Segen des allmächtigen und liebenden Gottes schenken. Zugleich verbunden mit einem tiefen Dank für das Glaubenszeugnis, das Sie mir geschenkt haben: So segne Euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Und schließlich: Ich verlasse die Karawane nicht. Ich gehe weiter mit Ihnen, betend, singend, mit Freude und Trauer. Ich werde vermutlich nicht mehr vorangehen, das wird ein anderer tun – genau wie ich – nur stellvertretend für Ihn, unseren Herrn, mit Stärken und Schwächen. Wir gehen weiter, gemeinsam, zu Gott. À Dieu. Amen.

Münster, am Fest der Darstellung des Herrn, 2. Februar 2025

Ihr Bischof Felix Genn

Samstag, 8. März

- 10.00 Uhr Pfarrkirche St. Clemens **Beichtgelegenheit bis 12 Uhr** (Pfarrer Britzwein)
17.00 Uhr Kirche St. Marien **Eucharistiefeier** (Pfarrer em. Spieker) Im Gedenken an: Helena Krüssel
18.00 Uhr Pfarrkirche St. Clemens **Wortgottesdienst** mitgestaltet von der kfd Hilstrup

Sonntag, 9. März

1. Fastensonntag *Dtn 26,4-10,Röm 10,8-13, Ev: Lk 4,1-13*

- 8.30 Uhr Kirche Alt St. Clemens **Eucharistiefeier** (Pfarrer Britzwein) Jahresgedenken Erich Braun, Im Gedenken an: Eva-Maria Braun
9.00 Uhr Hiltruper Missionshaus **Eucharistiefeier**
10.00 Uhr Kirche St. Marien **Eucharistiefeier** (Pfarrer em. Schneider) Jahresgedenken für Liesel Beermann, Im Gedenken an: Johannes Geise
10.30 Uhr Kirche St. Sebastian **Eucharistiefeier** (Pater Antony) Im Gedenken an: Hubert Gövert
10.30 Uhr Kapelle Haus Heidhorn **Eucharistiefeier**
11.30 Uhr Pfarrkirche St. Clemens **Eucharistiefeier** (Pfarrer em. Spieker) Im Gedenken an: Leb. und Verst. der Familie Josef Kühlmann, Horst Ollendorff, Leb. und Verst. der Fam. Westhoff/Fedder und eine bestimmte Person
12.30 Uhr Kirche Alt St. Clemens **Eucharistiefeier** syr.-orth. Gemeinde
13.00 Uhr Kirche St. Marien **Gottesdienst CEM-Gemeinde**
18.00 Uhr Hiltruper Missionshaus **Andacht**

Montag, 10. März

- 18.15 Uhr Hiltruper Missionshaus **Eucharistiefeier**

Dienstag, 11. März

- 18.00 Uhr Kirche St. Marien **Eucharistiefeier** (Pater Antony)
18.15 Uhr Hiltruper Missionshaus **Eucharistiefeier**

Mittwoch, 12. März

- 17.30 Uhr Kirche Alt St. Clemens **Vesper**
18.00 Uhr Kirche Alt St. Clemens **Eucharistiefeier** (Pfarrer em. Schneider) Jahresgedenken für Walter Mittelstaedt
18.15 Uhr Hiltruper Missionshaus **Eucharistiefeier**

Donnerstag, 13. März

- 15.00 Uhr Altes Pfarrh. St. Sebastian **Eucharistiefeier** Seniorengruppe Amelsbüren (Pfarrer em. Spieker)
18.00 Uhr Kirche St. Sebastian **Eucharistiefeier** (Pfarrer Britzwein) Im Gedenken an: Ehel. Elisabeth und Josef Fuchs und Sohn Josef
18.15 Uhr Hiltruper Missionshaus **Eucharistiefeier**

Freitag, 14. März

- 9.00 Uhr Pfarrkirche St. Clemens **Eucharistiefeier** (Pfarrer em. Spieker) Im Gedenken an: Gertrud Mücke
11.00 Uhr Trauerhalle Hohe Ward **Trauerfeier** für Christian Bernard, anschl. Beisetzung auf dem ALTEN FRIEDHOF
17.00 Uhr Kirche St. Marien **Kreuzwegandacht** (Pfarrer Britzwein)
18.15 Uhr Hiltruper Missionshaus **Eucharistiefeier**

Samstag, 15. März

- 10.30 Uhr Kirche St. Marien **Fatima-Andacht** (Pfarrer Britzwein)
15.30 Uhr Pfarrkirche St. Clemens **Tauffeier** (Pfarrer Britzwein)
17.30 Uhr Pfarrkirche St. Clemens **Beichtgelegenheit**
18.00 Uhr Pfarrkirche St. Clemens **Eucharistiefeier** (Pfarrer em. Spieker) Im Gedenken an: Gertrud Mücke
18.00 Uhr Kirche St. Sebastian **Eucharistiefeier** (Pfarrer em. Schneider)

Sonntag, 16. März

2. Fastensonntag *Gen 15,5-12.17-18,Phil 3,17-4,1, Ev: Lk 9,28b-36*

- 8.30 Uhr Kirche Alt St. Clemens **Eucharistiefeier** (Pfarrer em. Schneider) Im Gedenken an: Heinrich und Heinz-Josef Langenkamp
9.00 Uhr Hiltruper Missionshaus **Eucharistiefeier**
10.00 Uhr Kirche St. Marien **Familiengottesdienst** (Pfarrer Britzwein)
10.30 Uhr Kirche St. Sebastian **Eucharistiefeier** (Pfarrer em. Spieker/Pfarrer em. Schneider) Jahresgedenken für August Wierling, Im Gedenken an: Hubert Holtmann, Wilhelm Wietheger, Ursula Manthey
10.30 Uhr Kapelle Haus Heidhorn **Eucharistiefeier**
11.30 Uhr Pfarrkirche St. Clemens **Eucharistiefeier** (Pater Antony/Diakon Garthaus) Im Gedenken an: Leb. und verst. der Fam. Westhoff/Fedder und eine bestimmte Person, Heinrich und Johanna Lentze und die Leb. und Verst. der Familie Lentze-Schürmann
13.00 Uhr Kirche St. Marien **Gottesdienst CEM-Gemeinde**
16.00 Uhr Kirche St. Marien **Anbetung mit Rosenkranzgebet** (Pfarrer Britzwein)
17.00 Uhr Kirche St. Sebastian **Konzert** mit dem Hiltruper Vokalensemble

Unsere Altenhilfe und

Aufsuchende Seniorenberatung

Altenhilfe Zentrum St. Clemens Münster Hilstrup gGmbH

An der Alten Kirche 5, Tel. 02501 44800

Meyer-Suhrheinrich-Stiftung,

Aufsuchende Beratung Patronatsstraße 2,

Hilstrup-Mitte, Tel. 9178820

www.meyer-suhrheinrich-stiftung.de

Unser Eine-Welt-Laden

„Solidario“

im Café Marie, Hilstrup-Mitte, Marktallee 42

Mo–Sa 9.30 bis 12.30 Uhr

Mo–Fr 14.30 bis 18 Uhr

mittwochs geschlossen

Café Marie: Mo–Fr 14.30 bis 17.30 Uhr

Fr 9.30 bis 12.30 Uhr

mittwochs geschlossen



Unser Sozialdienst

Kirchort St. Clemens Hilstrup-Mitte

Patronatsstraße 2, Tel. 4888

Einzelhilfe in St. Clemens:

Mo und Mi 9.30 bis 11.30 Uhr

Do 15 Uhr bis 17 Uhr

Allgemeine Sozialberatung/Offene Sprechstunde:

in **St. Clemens**, Patronatsstr. 2 - Di 9.30 bis 12.30 Uhr

Kontakt/Terminvereinbarung/Hausbesuche über Mirjam Hirsch

Tel. 02501 4888 oder per mail an: mirjam.hirsch@caritas-ms.de

Kleiderkammer im Pfarrzentrum St. Clemens:

Warenannahme und Verkauf: Mo bis Do 9 bis 12 Uhr

und Di 15 bis 17 Uhr

geschlossen: Freitag

Bitte beachten Sie die geänderten Öffnungszeiten während der Schulferienzeiten.

Kostenlose Brotausgabe

Di und Do um 8.45 Uhr



Unsere Kindertagesstätten

Familienzentrum und Kita St. Clemens

Zur Alten Feuerwache 5, Hilstrup-Mitte,

Tel. 9103050

www.katholische-kitas-hilstrup-amelsbueren.de

Kita St. Martin

Rehhagen 5, Hilstrup-West, Tel. 9103065

www.katholische-kitas-hilstrup-amelsbueren.de

Familienzentrum St. Marien

Loddenweg 10a, Hilstrup-Ost, Tel. 9103040

www.katholische-kitas-hilstrup-amelsbueren.de

Familienzentrum und Kita St. Sebastian

Alte Furt 17, Amelsbüren, Tel. 9103080

www.katholische-kitas-hilstrup-amelsbueren.de



Unsere Büchereien

Stadtteilbücherei St. Clemens

Hohe Geest 1b, Hilstrup-Mitte, Tel. 16253

www.stadtteilbuecherei-hilstrup.de

Kath. Öffentliche Bücherei St. Marien

im Pfarrheim St. Marien,

Loddenweg 8a, Hilstrup-Ost, Tel. 9103031

Kath. Öffentliche Bücherei St. Sebastian

im Alten Pfarrhaus St. Sebastian,

Zum Häpper 7, Amelsbüren, Tel. 9103071

Unser Jugendheim St. Clemens

Patronatsstraße 2, Hilstrup-Mitte, Tel. 9103090

jugendheim.stclemens-hilstrup@bistum-muenster.de



Unsere evangelische Schwestergemeinde

Evangelische Kirchengemeinde Hilstrup

Gemeindebüro: Hülsebrockstraße 16, Hilstrup-Mitte

Tel. 261888

www.ev-kirche-hilstrup.de

www.ev-kirche-amelsbueren.de

Christuskirche, Hülsebrockstraße 16

Kreuz-Christi-Kirche, Leisnerstraße 17



EV. KIRCHENGEMEINDE HILSTRUP
HILSTRUP AMELSBÜREN

Unsere Ordensgemeinschaften

Hilstruper Missionare, Missionshaus

Am Klosterwald 40, Tel. 44940

Missionsschwestern von Hilstrup, Mutterhaus

Westfalenstraße 109, Tel. 173100

Daughters of St. Thomas, Alexianerkloster St. Josef

Alexianerweg 9, 96620440

Unsere Ehrenamtskoordinatorin

Christine Lucas

lucas@bistum-muenster.de

Patronatsstraße 2, Tel. 9103014

Mo bis Do 9-12 Uhr

www.sankt-clemens-hilstrup.de

